



Petrus wünscht allen, die denselben kostbaren Glauben an Jesus Christus empfangen haben, dass ihr Gott und unsern Herrn Jesus Christus immer besser kennen lernt und dadurch in immer grösserem Mass Gnade und Frieden erfährt. Aus 2.Petrus 1,1-2

Liebe Geschwister und Freunde,

in unserem Alltagsleben, in das Gott uns hineingestellt hat, in unsere persönlichen Umstände, will Gott uns seine Gnade und seinen Frieden immer wieder neu schenken. Genau das, was hier steht, sind wir am Einüben im Sela. Das führt alle, die bestrebt sind, das von Herzen zu lernen Tag für Tag zu neuen Erlebnissen mit Jesus, die aber auch mit persönlichen Herausforderungen verbunden sind. Gott beruft nicht einfach Fähige, sondern ER befähigt alle, die ER beruft, die mit Seiner Hilfe rechnen weil sie darauf angewiesen sind.

In einer kleinen Gebetsgruppe erlebte ich etwas ganz Spezielles. Während eines Gebetes einer Schwester, redete Gott zu mir in einer Vision. Die Hauptaussage war, dass ich den Dienst an den Schwachen hätte.

Das war für mich eigentlich nichts Neues. Aber da kam ein weiterer Punkt, der mir gezeigt

wurde, nämlich dass wir an den schwachen Menschen gesündigt hätten. Mir war klar, wo Sünde ist, geht es nicht weiter bevor Busse getan wird. Also war meine Frage: Wo haben wir gesündigt? Gott führte mich zu der Bibelstelle: **2.Kor. 12,9. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen!**

Ja Herr, diese Stelle kenne ich, aber wo liegt die Sünde? Ich will mich unter die Schuld stellen. Ihr habt die Schwachen wenig unterstützt. Ihr habt sie zwar bei der Arbeit eingesetzt, seid ihnen aber kein gutes Vorbild gewesen. Die Welt und auch viele Christen bewegen sich in eine falsche Richtung. Verantwortungsvolle Posten werden mit bekannten Persönlichkeiten belegt oder mit solchen, die einen guten Ruf oder eine gute Ausbildung haben. Ich suche Menschen, die mit sich am Ende sind und bereit sind zu lernen, mich in allem zu suchen

und meinen Willen zu tun und auch die Ausrüstung, die Weisheit und die Kraft von mir zu erbitten. Die Schwachen sind viel schneller dort, wo sie mich suchen in der Überforderung. Die sogenannten Starken brauchen dazu viel mehr Zeit und stehen mir und meinem Wirken oft im Wege. Darum möchte ich, dass Ihr in allem meinen Willen sucht und als Vorbilder die Schwachen darin anleitet. Tut Busse wo ihr mehr klugen Menschen vertraut und mich zur Seite gestossen habt. Ich kann durch Schwache besonders wirken, aber sie brauchen Vorbilder. So werde ich Starke an ihre Grenzen und zur Einsicht führen, damit auch sie erkennen, dass sie nur schwache Menschen sind. Schickt schwache Menschen nicht einfach auf Schulen, wo sie wieder überfordert werden und erfahren, dass sie nicht genügen können. Leitet sie an nach dem Vorbild und Beispiel Jesu zu leben und zu handeln, umgibt sie mit Gebet und tragt sie, und ich werde durch sie vieles wirken, was der Gemeinde heute

Inhalt

Aktuelles	2
Die Einfachheit Gottes	3-5
Gottes Nähe	5
Gott hat alles im Griff	6
Liebe - mehr brauchen wir nicht	7
Gott hört unsere Gebete	8
Gott schenkt Freiheit	9
Lesetipp	10

Termine im ELIM:

- Sonntag Gottesdienst um 10:30 Uhr
- Mittwoch Lobpreis, Zeugnisse, Predigt um 19:30 Uhr



Gott schenkt uns seine Gnade
und seinen Frieden immer
wieder aufs Neue.

„ Und er hat zu mir
gesagt: Laß dir an
meiner Gnade
genügen, denn
meine Kraft wird in
der Schwachheit
vollkommen! “
2. Kor. 12,9



Peter und seine Frau Ruth
Schild

fehlt. Ich konnte Gott nur danken für diese klaren Weisungen. Nun geht es aber darum, diese Vision in der Praxis umzusetzen. Meine Erfahrung ist zur Zeit, dass verschiedene Verantwortliche damit Mühe haben. Ich bin zutiefst überzeugt, dass wir Menschen nur wirkliche Hilfe geben können, wenn wir von Gott für jeden Einzelnen persönliche Anweisungen empfangen. Gott hat uns allen das Leben gegeben. So hat er auch einen Plan für jeden Einzelnen. Diesen Plan und letztendlich die Berufung will Gott uns offenbaren. Nur so kann man die Anvertrauten in die rechte Richtung anleiten. Eines ist mir immer wieder klar, das Reich Gottes ist einfach. Wenn die Menschen, denen wir helfen wollen, an unserem Lebensstil und den Handlungen erkennen, dass wir im Grunde genommen gleich wenig wissen wie sie, und wir täglich zu Gott gehen und uns Weisung, Einsicht und Führung geben lassen, werden sie es auch so machen. Die Frucht daraus wird wachsen, dass Menschen, die mit dem Leben und all den Umständen nur überfordert waren, einen Gott zur Seite bekommen, der ihnen echte und bleibende Lebenshilfe sein wird und sie nie mehr verlässt. Sicher ist, dass wir Christen in dieser Richtung auch noch kräftig dazu lernen dürfen.

Joh. 5.19»Ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun; er tut nur, was er den Vater tun sieht. Was immer der Vater tut, das tut auch der Sohn.

Seit August bin ich nun pensioniert. Im Moment wird sich an meinem Tagesablauf nichts ändern. Bin weiterhin am arbeiten so lange es meine Gesundheit zulässt. Für mich ist es wunderbar, dass Gott mir diesen Auftrag, der seit Jahren in meinem Herzen lebt, Schwachen beizustehen, genau in dieser Zeit erneuerte. Bei Gott ist es anders als bei den Menschen. Auch Abraham war alt, als Gottes Verheissung erfüllt wurde. Ganz herzlich danke ich allen Spendern, die mich finanziell unterstützt haben und mich so durchgetragen haben. Auch dadurch durfte ich Gottes fürsorgliche Liebe erfahren durch Eure Spenden. Der Herr sei Euer reichlicher Vergelter. Da ich nur noch Fr. 1000.- von Sela beziehe, werden wir jüngere Menschen in die Arbeit einbeziehen können zu meiner Entlastung. Deshalb sind wir weiterhin auf Spenden angewiesen und danken allen ganz herzlich, die uns weiterhin unterstützen. Wir danken Euch, wenn Ihr weiterhin an uns denkt im Gebet. Wir danken allen treuen Spendern, die uns über die lange Zeit begleitet haben. Wir werden Euch

weiterhin über die Entwicklung im Sela und im Haus in Neuenweg berichten.

So verbleibe ich mit herzlichem Dank an euch alle, die diesen Weg mit uns gehen mit all den täglichen Herausforderungen.

Herzlichst euer Peter

P. Schild



Peter Schild

Die Einfachheit Gottes

Liebe Geschwister

Für diejenigen die mich nicht so gut kennen gebe ich jetzt zuerst noch mal Zeugnis von meinem Weg mit Gott.

Ich bin in einer „gottlosen“ Familie aufgewachsen, die Botschaft war: Gott gibt es nicht und wenn doch, dann ist er ein grauenhafter Peiniger... Mit 9 Jahren landete ich dann durch die Scheidung meiner Eltern mit einem Schlüssel um den Hals auf der Strasse (meine Mutter musste ja jetzt arbeiten). Ich habe sehr früh gelernt mich selbst durchzuschlagen, was eine gewisse Frechheit brauchte, denn auf der Strasse ist Schwäche der Untergang. Natürlich ging das gewaltig schief, mit 13 fing ich an zu kiffen, nur durch die Gnade Gottes (was ich damals noch nicht wusste) war ich trotz allen Absenzen eine gute Schülerin. Ich habe dann auch erfolgreich eine Lehre als Arztgehilfin abgeschlossen, was mir immer half Arbeit zu haben. Ok nach dem Mord an meinem Mami, nach 2 Kindern, zwei gescheiterten Beziehungen mit ihren Vätern... und was das Leben noch so bereit hatte war ich dann so überfordert, dass ich mit 32 Jahren auf Heroin abgestürzt bin. Daraus wurden 12 Jahre... Auch mein zweiter Mann

war drogensüchtig, er war immer ein guter Dealer und ich bekam das Dope immer nach Hause „geliefert“... ups bis er dann plötzlich im Gefängnis war. Ich hatte keine Ahnung wie man zu Drogen kommt, schnell landete ich im Gassenzimmer. Schon bald fiel mir Peter auf, bei jedem Wetter stand der einfach immer auf der Gasse, dieser Typ musste entweder ein Bulle sein, oder noch schlimmer ein Freier! Er sah mich auch und betete. Gott hat ihm gezeigt, dass er mit mir bloss nicht über Gott reden darf, ich würde sofort flüchten. Aber Gott wollte mich abholen und er hat mich mit einer anderen Drogensüchtigen zusammengeführt, mit der ich oft konsumierte. Eines Tages sagte sie (in der grössten Scheibe) dir kann nur noch Gott helfen... dann nahm sie eine Serviette im Gassenzimmer und schrieb mir das Vater unser drauf. Dann wollte sie mir noch jemand vorstellen und brachte mich zu Peter... Oje oje ok mein Pegel an Drogen war zum Glück gerade auf einem „guten“ Stand und ich liess ein Gespräch zu, er nahm mich auf die Seite und fragte ob er mit mir beten dürfe... Ich war dann aus lauter wunderfritz einverstanden. Kaum hatte er mir die Hand auf den Kopf gelegt, fing er auch schon an zu weinen... (ups der tat mir

echt leid, aber für mich war er einfach nicht ganz dicht) Dann hat er mir tatsächlich mein halbes Leben erzählt, er sah mich als Kind mit einem Schlüssel um den Hals usw. Alles was er sagte stimmte auf den Punkt. Das war mir dann schon echt unheimlich, besonders da mich ein ganz besonderes Gefühl berührte während diesem Gebet. Das war der Anfang einer grossen Liebe mit meinem Gott. Ich war dann so am Ende, dass ich ein Zimmer im Elim bekam. Dort wohnte ich dann 9 Monate, und ich wartete nur noch auf den Tod. Ich hatte einfach keine Kraft mehr und war mit dem Dämon Dope so verstrickt, dass es keinen anderen Ausweg mehr gab. Ich konsumierte manchmal so viel, dass ein Elefant gestorben wäre, aber es klappte einfach nicht. Ups da war jeden Mittwoch dieser Aufruf an Christen im Elim... Lobpreis (für mich war das nur ein schreckliches Gejaule) drang dann bis in alle Zimmer... An so einem Mittwoch wo ich gerade auf die Gasse flüchten wollte, hat mich Peter Riechert angesprochen und wollte mit mir beten, ok das Geld für den nächsten Knall hatte ich ja schon, so konnte ich 2 min opfern. Ein Mann, ein Gebet, ein Satz: alle Zellen in Tanja sollen jetzt nach Jesus und nicht mehr nach Drogen



Tanja

*„Hoffnung lässt nicht
zuschanden werden;
denn die Liebe
Gottes ist
ausgegossen in unsre
Herzen, durch den
Heiligen Geist, der
uns gegeben ist.“*

Römer 5,5



Tanja und Rita Kramer



Das Elim in Basel

*"Denn du HERR,
segnest die
Gerechten, du deckst
sie mit Gnade wie
mit einem Schilde."*

Psalms 5,13



Ein Zimmer im Elim, Basel

schreien...In der selben Sekunde wurde ich sofort drogenfrei und ich wusste ganz tief in mir, jetzt bin ich tatsächlich frei. Meine Suchtstruktur war nicht sofort weg, das war ein langer steiniger Weg, aber ich habe seit diesem Augenblick NIE mehr, weder Heroin noch Kokain konsumiert. Als Drogenfreie konnte ich ja nicht mehr im Elim wohnen, also hat mich Peter in die Bundi gebracht, wo ich dann viel Zeit hatte mit Gott. Nach 12 Wochen in dieser Therapie hat mir Gott gesagt, dass ich im Elim arbeiten sollte.

Ups (damals kannte ich sein Allwissen noch nicht)- Ich machte Gott darauf aufmerksam, dass ich erst gerade da raus gekommen bin...Ich wusste nicht wie das gehen sollte, als ich das dem Team (alle schon lange und liebe Christen) sagte, reagierten sie alle, ausser Peter, mit Empörung, aber sie wollten darüber beten... Als Antwort bekam ich dann einige Bibelstellen und gute Ratschläge auf Grund ihrer Erfahrungen. Mir war das alles zu kompliziert und ich sagte einfach zu Gott, ok wenn Du mich da haben willst, dann führe es. Bald fing ich im Elim im Büro mit Urs an zu arbeiten. Sicher, ob das trotzdem richtig ist, war ich mir noch nicht. Also habe ich Gott gesagt, dass ich mein Auto die ganze erste Woche nie auf den Elimparkplatz stelle. Ich verlangte einen weissen Platz um die Ecke..Bis am

Donnerstag hatte ich immer den gleichen weissen Platz. Aber dann am Freitag war er besetzt. Ich dachte nur Scheisse, das wars wohl doch nicht. Es hatte aber einen Blauen gleich nebenan. „Gnädig“ wie ich war, fand ich, dass dieser Gott ja auch noch anderes zu tun hat. So nahm ich den Blauen, mit der Bedingung, dass ich aber in einer Stunde den weissen haben muss, sonst geh ich heim und das wars. Kaum parkiert, kam ein Polizist auf mich zu...Ups (das Auto war nicht versichert und den Ausweis haben sie mir vor Jahren schon entzogen). War das ein echter Adrenalinkick! Der klopfte dann auch noch an meiner Scheibe und ich bin fast gestorben. Als ich die Scheibe öffnete, strahlte der mich wie ein Maienkäfer an und fragte, ob ich nicht einen weissen Platz suche?! Da vorne sei gerade einer frei geworden.. Ok das mit dem Elim war gebongt und daraus wurden 7 Jahre. Das ist an keinem einzigen Junkie im Elim spurlos vorbeigegangen, denn alle kannten mich als Mitbewohner und jetzt bin ich plötzlich durch diesen Gott auf der anderen Seite: Lange hat es gedauert bis sie kapiert hatten, dass ich wirklich sauber war. Und sehr viele wollten das auch erleben!! Ich werde jetzt noch 2 solche Schlüsselerlebnisse mit Gott als Beispiel geben, wie einfach Gott redet. Aber glaubt mir ich könnte ein ganzes Buch von

solchen schreiben..Ok dann noch der Auszug aus der Bundi. Ich wohne ja im Elsass und war mit meinem nicht versicherten Auto am zügeln.. Als ich mit meinen Kisten runter kam, hatte ich einen Pflock am Auto. Ich hatte ja auch noch x unbezahlte Bussen im Handschuhfach.Ok jetzt war alles verloren. Ich setzte mich auf eine Schachtel neben das Auto und dachte, jetzt ist alles aus. Ich sagte so zu Gott: Darf ich vorstellen, das ist die Baslerpolizei, mit denen hast du sicher nicht gerechnet, denn aus diesem Schlamassel kannst auch du mich nicht mehr rausholen. Es ging keine 10min kam ein lieber Bruder, der arbeitete damals als Polizist und wohnte in der Bundi mit seiner Familie und kannte mich und meinen Weg sehr gut. Er nahm das Telefon, und 20min später kam ein Polizeiwagen mit 4 Leuten angefahren. Er redete mit ihnen und erklärte meine Situation. Er erzählte ihnen, dass ich ganz frisch auf einem guten Weg sei und dass ich ein neues Leben anfangen wolle usw..Und kaum zu glauben, die nahmen mir lächelnd den Pflock vom Auto. Dann kam noch eine 2te Streife zufällig dazu, die anhielt, umzu schauen was abläuft. Da stand ich nun, mit 8 Polizisten, die mir alle die Hand gaben und mir alles gute auf dem neuen Weg wünschten..einige hatten mich von der Gasse gekannt und waren sehr berührt über meine

Veränderung. Ich bekam die Erlaubnis ohne Versicherung noch nach Hause zu fahren und nach dem Ausweis haben sie schon gar nicht gefragt. So einfach ist Gott!! Und so allmächtig, dem gehorchen sogar die Ungläubigen wenn er sie dazu benutzen will! Jetzt noch das mit meinem Mami. Als Gott sagte, dass er 100% von mir wolle, war das so eine Sache...Ich war zu 70% bereit, er wollte alles. Ich versuchte zu dealen, gab dann bei 90% auf, aber das mit den 100% war kein Thema, schliesslich fand ich es einfach nicht richtig, dass wenn schon Mord, warum musste sie dann noch 6Std leben? Dieser Gedanke war der pure Horror für mich. Niemals konnte oder wollte ich das verstehen! Ich liess mich

Gottes Nähe

Liebe Freunde,

Es kommt immer anders, als man denkt..Ich bekam kurzfristig den Auftrag erneut eine weitere Geschäftsreise in den Staaten anzutreten. Dieses Mal sollte es nach Orlando/ Florida an eine Konferenz gehen. Sicher ein wahrliches Geschenk, doch bedenkt man, dass 10 Stunden Flug, 2 Tage Stress und Small-talk auf dich warten und dich Mr. Jetlag zuhause begrüsst, um mit dir eine geschlagene Woche zu verbringen, so erhält das Präsent einen bitteren

auf keine Diskussion mit Gott über dieses Thema mehr ein. Ich sagte ihm, dass wenn er sich nicht mit diesen 90% zufrieden gäbe, dann kann er es auch ganz bleiben lassen. Eines Morgens als ich im Auto unterwegs ins Elim war, klopfte Gott wieder mit diesen leidigen 10% an. Ich wollte nicht hören, da hat er das erste (und bis jetzt auch letzte mal) akustisch zu mir gesprochen ich hörte seine Stimme klarer als mir lieb war. Er sagte nur, woher nimmst du dir die Gewissheit, dass ich deine Mutter wie ein Hund am Strassengraben sterben liess? Ich brauchte diese Zeit mit ihr! Unglaublich plötzlich hat sich das so richtig angefühlt, und ich war sofort von diesem Frust geheilt. Das ganze trug ich über 20 Jahre

schon auf mir. Gerne gab ich die letzten 10%. So einfach ist Gott!

Ok liebe Geschwister ich habe euch das aufgeschrieben, weil es mich besonders schmerzt wenn Geschwister erst nach 20 Jahren erfahren, was das Wort VATER heisst oder sich nicht sicher sind, ob Gott sie denn auch wirklich liebt. Ich bin mir sicher, das Gott sich wirklich in seiner Einfachheit und doch so mächtig offenbaren will! Alles andere ist Raub. Noch sicherer bin ich mir dass er uns alle meega liebt und nur das allerbeste parat hat. Für jeden Einzelnen so wie er das für sich gerade braucht also nicht nach Schema.

In Liebe,

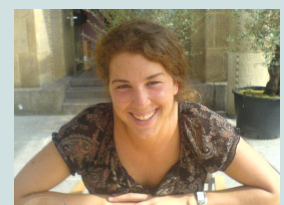
Tanja



Tanja



„God loves U“ - dieser Liebesbeweis zaubert jede Träne weg (Foto aus meinem Hotelzimmer aufgenommen)



Michaela

Beigeschmack. Dieses Mal wollte der Flug nicht enden und ich bemerkte, dass eine Grippe sich zu mir gesellte (nicht gerade die gewünschte Begleitung, die man sich auf einer Reise erhofft). Dennoch versuchte ich es positiv zu sehen und wollte in der Freizeit besonders viel entdecken&erleben. Als ich jedoch am nächsten Morgen erwachte, fühlte ich mich müde&erschöpft. Ich hatte Fieber und verbrachte den ganzen Tag im Bett. Kraftlos und traurig schleppte ich mich ans Fenster meines Hotelzimmers und fragte

Gott: „Warum sollte ich diese lange Strecke antreten, wenn ich nun krank bin? Weshalb kann ich jetzt nicht einmal den Ort und die Leute geniessen?“ Kaum ausgesprochen sah ich am Himmel ein Flugzeug, das schrieb: „Gott liebt dich“. Es zauberte ein Lächeln auf mein Gesicht + all der Kummer war verflogen, denn mir wurde klar, dass Gott nahe ist, auf uns aufpasst, egal wo wir sind und was wir gerade tun! (So gesehen hatte ich einen erholsamen Tag im Bett mit viel Ruhe) Herzgruss Michaela

Gott sorgt immer für uns



Colette

„Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!.“

Phil. 4,6



Colette mit Familie

Liebe Freunde/innen,

ich möchte Euch kurz ein Erlebnis schildern, was Euch ermutigen soll im Vertrauen auf Gott.

Wir beziehen die Grundausrüstung der Kleider für unseren Sohn Henrik praktisch immer von der Kleiderbörse der ref. Kirche in Münchenstein. Und die ist immer einmal im Frühling und einmal im Herbst. Dieses Jahr kam alles anders. Wir sind zurzeit sehr knapp bei Kasse und ich habe mir schon etwas Sorgen gemacht, wie das auch noch drin liegen soll. Ich habe immer sehr gerne alles unter Kontrolle, mache für uns die Finanzen und muss jetzt lernen, wegen unserer momentanen Lebenssituation, dass ich alles Gott abgeben muss, denn sonst würde ich durchdrehen. Also um wieder dort weiterzufahren wo ich stehen geblieben bin. Ich wusste also nicht wie wir das Geld auftreiben sollten für die Kleiderbörse. Plötzlich kam mir in den Sinn, dass mir mal eine Frau, die wir über Ricardo.ch bei einer Ersteigerung kennen gelernt haben, gesagt hat, bevor ich mir gewisse Sachen für Henrik besorge, soll ich sie doch kurz anfragen, denn sie habe noch so viel im Estrich von

ihren 2 Buben, die schon älter sind als Henrik. Also dachte ich, ich frage mal bei ihr nach, ob sie evtl. noch Kleider hätte, in der Grösse die wir brauchten. Sie hat mir dann sehr schnell geantwortet und meinte, sie würde mir alles herausuchen. Ich ging dann einen Abend vor dieser Kleiderbörse zu ihr um zu sehen, was sie alles hat und was ich dann doch noch an der Kleiderbörse holen muss. Muss noch kurz erwähnen, dass sie mir bereits ca. vor einem Monat 1 Sack voll Sommerkleider, ein 3-Rad und eine Holzautogarage gegeben hat (an der etwas Kleines defekt war und ich musste schauen ob wir es reparieren können). Und wir sind so verblieben, dass wir dann einen Pauschalbetrag ausmachen, den ich ihr dann zahle für alles zusammen. Ich dachte so an mind. CHF 100.- und auch da wusste ich, dass wir das eigentlich gar nicht zur Verfügung haben. Also ging ich zu ihr und war begeistert wie viel Kleider sie für mich hatte, alles was wir benötigen. Nun kamen wir auf das Finanzielle zu sprechen und sie meinte nur, also sie möchte nur CHF 30.- für die Holzgarage haben, da ihr diese am Herzen liegt, den Rest möchte sie mir/uns schenken, denn sie sei froh, wenn jemand Freude daran hat und sie es los ist. Mir

blieb die Spucke weg und ich wusste gar nicht recht was ich sagen soll. Ich habe ihr dann CHF 39.- gegeben, da ich sonst nur noch eine Hunderternote dabei hatte. Und musste immer wieder Gott danken, dass er mir diese Frau über den Weg geschickt hat und mich noch rechtzeitig daran erinnert hat. Denn nun kann ich dann noch Schuhe von ihr haben usw. Ich bin überwältigt, wie Gott für uns sorgt. Wenn wir es zulassen. Denn früher, hätte ich das nicht annehmen können. Mir ergeht es in letzter Zeit in vielen Lebenssituationen so, dass ich immer mehr lerne, wie Gott für uns sorgt. Zumindest in den Sachen, die wir wirklich brauchen.

Ich wünsche Euch allen mehr Vertrauen in Gott auch für einfache Sachen im Leben. Denn dort fängt es an, zumindest ist es bei mir so. Leider musste ich erst in diese schwierige Lebenssituation kommen, um endlich zu lernen, dass er immer für uns da ist und für uns sorgen möchte. Solange es einem gut geht, vergisst man dies leider zu oft und möchte alles selber unter Kontrolle haben...

Seid herzlich umarmt

Colette

All you need is love

Liebe Freunde,

Wenn man die Bibel liest und sie ernst nimmt, kann man zuweilen ab all den Geboten und Verboten ein bisschen durcheinander geraten. Da ist es hilfreich zu wissen, auf was es wirklich ankommt:

Mat 22, 36-40: „Meister, welches ist das wichtigste Gebot im Gesetz?“ Jesus antwortete: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen Verstand!“ Dies ist das größte und wichtigste Gebot. Ein zweites ist ebenso wichtig: „Liebe deine Mitmenschen wie dich selbst!“ Mit diesen beiden Geboten ist alles gesagt, was das Gesetz und die Propheten fordern.“

Weiter hinten im NT bringt es Paulus ebenso auf den Punkt: Gal 5,14: „Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt, in dem: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Es geht also um die Liebe. Die Bibel versteht darin jedoch nicht irgendein wohliges, warmes Gefühl oder eine romantisch-kitschige Liebe nach Hollywood, welche sich meist auf unrealistische Ideale in der Beziehung zu Mann und Frau fixiert. Liebe ist die stärkste Kraft im Universum. Liebe ist

stark wie der Tod. (Hl 8,6) Seit der Auferstehung wissen wir, dass sie sogar stärker ist als der Tod! Sie bringt Menschen dazu ausserordentliche Opfer aufzubringen!

Eine schöne Beschreibung finden wir im 1.Kor13, 4ff. (NGÜ): „Liebe ist geduldig, Liebe ist freundlich. Sie kennt keinen Neid, sie spielt sich nicht auf, sie ist nicht eingebildet. Sie verhält sich nicht taktlos, sie sucht nicht den eigenen Vorteil, sie verliert nicht die Beherrschung, sie trägt keinem etwas nach. Sie freut sich nicht, wenn Unrecht geschieht, aber wo die Wahrheit siegt, freut sie sich mit. Alles erträgt sie, in jeder Lage glaubt sie, immer hofft sie, allem hält sie stand. Die Liebe vergeht niemals.“

Weiter unterscheidet die Bibel zwischen Philadelphia (Bruderliebe bzw. Geschwisterliebe) und Agapé (Bedingungslose Liebe). Philadelphia kann man als die Liebe bezeichnen unter Seinesgleichen, d.h. die eigenen Familienmitglieder, die Menschen in unserem Umfeld, die wir mögen und schätzen. Agapé umfasst die Liebe zu allen Menschen, ja auch zu unseren Feinden. Und zwar bedingungslos, also die Göttliche Liebe sozusagen. Diese Liebe Gottes nimmt uns auch in die Pflicht. In

1. Joh 4,10 lesen wir: "Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden."

Dass wir das Geschenk des ewigen Lebens erhalten dürfen, entstammt der Initiative Gottes, weil er sich entschieden hat uns zu lieben. „Es gibt keine logische Erklärung im Sinne von Ursache und Wirkung für dieses Handeln Gottes. Keiner von uns hat jemals irgendetwas getan, das dies gerechtfertigt hätte. Und niemand kann auch nur das Geringste dazu tun, es sich zu verdienen.“ (Derek Prince, Der Tausch am Kreuz, S.7, IBL Verlag)

„Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben.“ (1. Joh 4,11).

Wir sind schuldig diese Liebe weiterzugeben.

Das sind dann auch schöne Schulden!

Euer Didier



Didier Hobi

*„Nun aber bleiben
Glaube, Hoffnung,
Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die
größte unter ihnen.“*

1. Kor. 13,13



Katharina

*„Der HERR hört mein
Flehen; mein Gebet
nimmt der HERR an.“*

Psalm 6,10



*Ein Glaubenswerk - Das Haus
am Neuenweg*

Gott nimmt dich ernst und hört ganz GENAU auf dein Gebet!

Letztthin war ich in der Stadt und wollte anschliessend ein spannendes Seminar über „die Werke Jesu tun“ besuchen. Ich freute mich sehr auf dieses Seminar, möchte ich vermehrt Gottes Reich erleben und nicht nur davon reden. Als ich in einer Bäckerei mein Portemonnaie hervorkramen wollte, bemerkte ich, dass es weg war.

Verloren oder gar gestohlen? Keine Ahnung! Auf alle Fälle habe ich alle Möglichkeiten durchgecheckt, wo es hätte bleiben können und ging schlussendlich zur Polizei, wo ich sehr, sehr nett von einer Polizistin angehört und auch beruhigt wurde. Wieder draussen aus der Polizei kam mir mein Seminar in den Sinn und irgendwie dämmerte mir, dass unser „berühmt-berücktigter“ Gegenspieler es mir vielleicht madig machen wollte, dass ich mich an diesem Seminar

erfreuen kann. So sagte ich so nach unten: „Du machst mir dieses Seminar nicht madig, ich gehe jetzt dort hin und werde mich daran erfreuen!“ und wurde dabei so wütend, dass ich auf den Boden stampfte. Ich betete zu Gott und sagte: „Du siehst, Vater im Himmel, dass ich alles mir Mögliche nun gemacht habe, nun ist es an Dir. DU musst mir mein Portemonnaie wieder bringen!“. So stieg ich ins Tram, fuhr zu meinem Seminar und unterwegs rief mich mein Mann an und sagte: „Du hast Dein Portemonnaie verloren, gäll? Ruf sofort die Nummer, die ich Dir gebe, an; der Mann wartet auf Deinen Anruf!“ Natürlich habe ich unverzüglich angerufen. Es war ein Beamter der BVB (Trambetrieb), der das Portemonnaie im Tram gefunden hatte. Er fragte mich, wo ich sei, er werde mir das Portemonnaie vorbeibringen, ich solle dort nur warten. Ich fragte,

ob ich's nicht holen kommen solle. Er meinte: „Nein nein, warten Sie dort, ich bringe es ihnen!“ Ich wartete und zwei Minuten vor dem Beginn meines Seminars hatte ich mein Portemonnaie wieder. Ich erzählte dem Mann, dass ich „nach oben“ gesagt hätte: „Du bringst mir das Portemonnaie wieder!“ Er lachte und sagte: „Ja, und dann komme nur ich!“ Wir lachten beide und ich erwiderte: „Ja schon, aber ich musste es nicht holen gehen wie sonst üblich.“

Haben wir nicht einen wunderbaren Gott, der wirklich ganz genau zuhört, worum wir ihn bitten? Mich bewegt dies zutiefst und ich will mir inskünftig genauer überlegen, was ich wirklich will und worum ich ihn dann wirklich bitte!

Katharina Kalbitz-Eichele

Gebetsanliegen

Liebe Freunde,

Aktuell sind wir mit verschiedenen Menschen in Kontakt. Unser Anliegen ist, jenen eine Möglichkeit zu geben, die reif und willig sind, mit Gottes Hilfe ein neues Leben zu beginnen.

Das Haus ist offen und bietet den Willigen einen neuen Weg in ein neues Leben an. Für viele ist es ein grosser Kampf ihr gewohntes Umfeld zu verlassen, obwohl es ihnen nur schadet. Doch ist es einfacher gesagt als getan,

das „Gewohnte“ hinter sich zu lassen. Wir bleiben weiterhin im Gebet und danken für Eure Unterstützung.

Herzlichst, euer

Peter Schild

Gedanken zur Krankheit und Heilung

Liebe Freunde,

Israel hat damals Gott als König verworfen und einen Menschen als König vorgezogen.

Der HERR aber sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, was sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, dass ich nicht mehr König über sie sein soll. 1. Samuel 8,7. Ebenso haben wir Gott als Arzt und Heiler weitgehend verworfen und menschliche Ärzte vorgezogen und so zum Götzen gemacht. Gott wird meist erst dann einbezogen, wenn Ärzte nicht mehr helfen können. Dieses Verhalten definiert die Bibel klar als Sünde! Also gilt es jetzt

Umzudenken (Busse zu tun) und Gott wieder den Stellenwert zu geben der Ihm gebührt.

Wir wenden uns mit unserer Krankheit zu Gott und bitten Ihn um seinen Willen bezüglich unserer Heilung zu offenbaren. Nun ist Gott frei uns die Heilung direkt, durch den Dienst eines Arztes oder über Heilmittel zukommen zu lassen.

Wenn wir nach biblischem Vorbild mit kranken Menschen beten und überzeugt sind, dass eine Heilung oder Besserung stattgefunden hat, weisen wir die Menschen an, sich an die behandelnden Ärzte zu wenden, um die Heilung oder Besserung zu bestätigen.

Die Entscheidung liegt nun

im Ermessen des behandelnden Arztes, eine allfällige Medikamenteneinnahme zu reduzieren, abzubauen oder einzustellen.

Grundsätzlich sind wir der Überzeugung, dass es Gottes Willen entspricht, Drogen- beziehungsweise Medikamentenunabhängig zu leben da unter anderem gerade bei längerer Einnahme von Medikamenten mit gravierenden Organschäden gerechnet werden muss. Trotzdem werden wir niemals Kranke ermutigen, Medikamente ohne Einverständnis eines Arztes zu reduzieren oder abzusetzen.

Christoph Mühlberger



Christoph und seine Frau

Taufe im Herbst

Liebe Freunde,

Ein besonderes Treffen war die Taufe. Da es an diesem Tag regnete, hat uns ein Ehepaar ihr Haus geöffnet und uns ihr

Schwimmbad zur Verfügung gestellt. Dafür waren wir sehr dankbar. Anschliessend an die Taufe durften wir in ihrer Stube gemütlich zusammen sein und noch für die Täuflinge

beten. Anbei noch ein paar Bilder von dem schönen Tag.

Herzlichst, euer

Peter Schild



Frisch-fromm-fröhlich-frei!



sela Diakonischer Verein
für Gassenarbeit

Sela - Diakonischer Verein für Gassenarbeit

Seltisbergerstr. 30
CH-4059 Basel
Schweiz
Mobile: 079 334 22 12
Email: schild@bluewin.ch

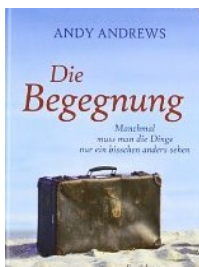
Bankverbindung
Basler Kantonalbank
Konto-Nr. 165.471.065.36
IBAN CH14 0077 0016 5471 0653 6
In- und Auslandszahlungen unterscheiden

Impressum:
Redaktion: Ruth & Peter Schild (schild@bluewin.ch)
Michaela Stehle (stehle@gmx.ch)

Lesetipp

Die Begegnung: Manchmal muss man die Dinge nur ein bisschen anders sehen

Von Andy Andrews



*Die Begegnung - ein
Lesevergnügen für
kalte Herbsttage!*

"Manchmal muss man die Dinge nur ein bisschen anders sehen." Diesen Satz kann Andy nicht vergessen. Dieser Satz von Jones, dem Mann mit dem Koffer, hat sein Leben zum Guten verändert, hat ihm Freude und Perspektiven fürs Leben gegeben. Wie Andy geht es vielen anderen in Orange Beach: einem Paar kurz vor der Trennung, jungen Leuten ohne Hoffnung, einem Unternehmer mit unsauberen Geschäften, zwei alten Menschen ohne Freude. Alle finden sie auf die Spur des Lebens zurück, alle erleben und entdecken sie Unglaubliches. Und alle

fragen sie sich: Wer ist der Mann mit dem Koffer, der nie zu altern scheint?

Jones, der alte Mann, der weder jung noch alt, weder groß noch klein und auch nicht schwarz oder weiß ist, taucht in dem kleinen Städtchen immer zu unverhofften Augenblicken auf und findet immer genau zur rechten Zeit Menschen, die in schwierigen Situationen stecken, die ohne Perspektive sind. Ein Blick und ein einfacher Satz genügen, um diese Menschen auf den richtigen Weg zu bringen. Wie macht er das?
Er rührt das Innerste der Menschen und zeigt auf

einfachen Wegen, wie man seine Perspektiven erkennt.

Garantiert ein
Lesevergnügen für kalte
Herbsttage!

Gebundene Ausgabe: 157
Seiten, erhältlich im
Brunner-Verlag, Gießen;
Auflage: 4., Aufl. (März
2012)

ISBN-10: 376551764X
ISBN-13: 978-3765517648